



Umbau und Sanierung Bürgerhaus
Feldkirchnerstr. 2, 85551 Kirchheim bei München

Tafernwirtschaft

Taferne, Taverne (von *lat. taberna*: Hütte/Laden/(Schau-)bude/Gasthaus, dann auch *taberna publica*) oder **Tafernwirtschaft** bzw. **Tavernwirtschaft** sind alte Bezeichnungen für eine **Gaststätte**. Davon sind verschiedene Ortsnamen abgeleitet, wie etwa **Tafern** in **Bayern**. **Tafer**s im Schweizer **Kanton Freiburg** wird auf das lateinisch-romanische *tabernas* zurückgeführt, das seinen Ursprung im Lateinischen *ad tabernas* („beim Gasthof“) haben dürfte. Archäologisch belegt ist die Herkunft des Ortsnamens im Falle von **Tawern** in **Rheinland-Pfalz**.^[1] **Tabernae** (Plural) war auch der Name der römischen Siedlung, aus der **Rheinzabern** hervorgegangen ist.

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 [Geschichte](#)
- 2 [Tafernwirtschaften in der Gegenwart](#)
- 3 [Literatur](#)
- 4 [Einzelnachweise](#)

Geschichte [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Der Wirt einer Taferne oder Tafernwirtschaft, **Taferner** oder **Tafernwirt** genannt, hatte in früheren Zeiten das **Tafernrecht** inne. Dieses Recht, in etwa mit der heutigen **Gaststättenkonzession** vergleichbar, beinhaltete verschiedene Privilegien. Es wurde vom Landesherrn verliehen.^[2]

Danach hatte der Wirt einer Tafernwirtschaft, einer sogenannten „vollkommenen Wirtschaft“, nicht nur das öffentliche Schank- bzw. **Krugrecht**, das **Herbergs-** und **Gastrecht** sowie die **Fremdenstallung** (die Versorgung und das Unterstellen der **Zug-** und **Reittiere**), sondern er durfte auch **Verlöbnismähler** (Häflwein), **Hochzeiten**, **Stuhlfeste**, **Tauf-** und sonstige festliche Mähler ausrichten. Der Wirt durfte Bier, Wein und Brantwein ausschenken. Mit Wein wurden früher Rechtsgeschäfte betrunken. Daran erinnert heute noch der Weinkelch im **Zunftschild**. Zum Tafernrecht gehörte auch das **Braurecht**, das **Brennrecht** und die **Backgerechtigkeit**, also das Recht, einen Backofen anzulegen und Brot zu backen.^[2]

Eine Tafernwirtschaft musste **wandernde Handwerksgelesen** gegen Geld oder handwerkliche Gegenleistungen beherbergen, sie hatte also eine soziale Verpflichtung. Ferner wurde bei Todesfällen der **Leichenschmaus** in der Taferne abgehalten sowie die Nachlassverhandlung geführt. War kein Amtshaus vorhanden, fanden dort auch Gerichtsverhandlungen statt (vgl. **Erbgericht**). Die Taferne war der kommunale Mittelpunkt in weltlichen Angelegenheiten der Bewohner des Dorfes.^[2]

Ein Wirt ohne Tafernrecht war lediglich **Zapfwirt**.



Ehemaliges Gasthaus und Tafernwirtschaft von Johann Glasi in **Heimstetten** in Bayern (historische Ansichtskarte von 1918)



Die Bauernhochzeit, Gemälde von **P. Brueghel d. Ä.**

Tafernwirtschaft / historischer Hintergrund

Entwurf Raumprogramm "Umbau und Sanierung Bürgerhaus" Kirchheim b. München

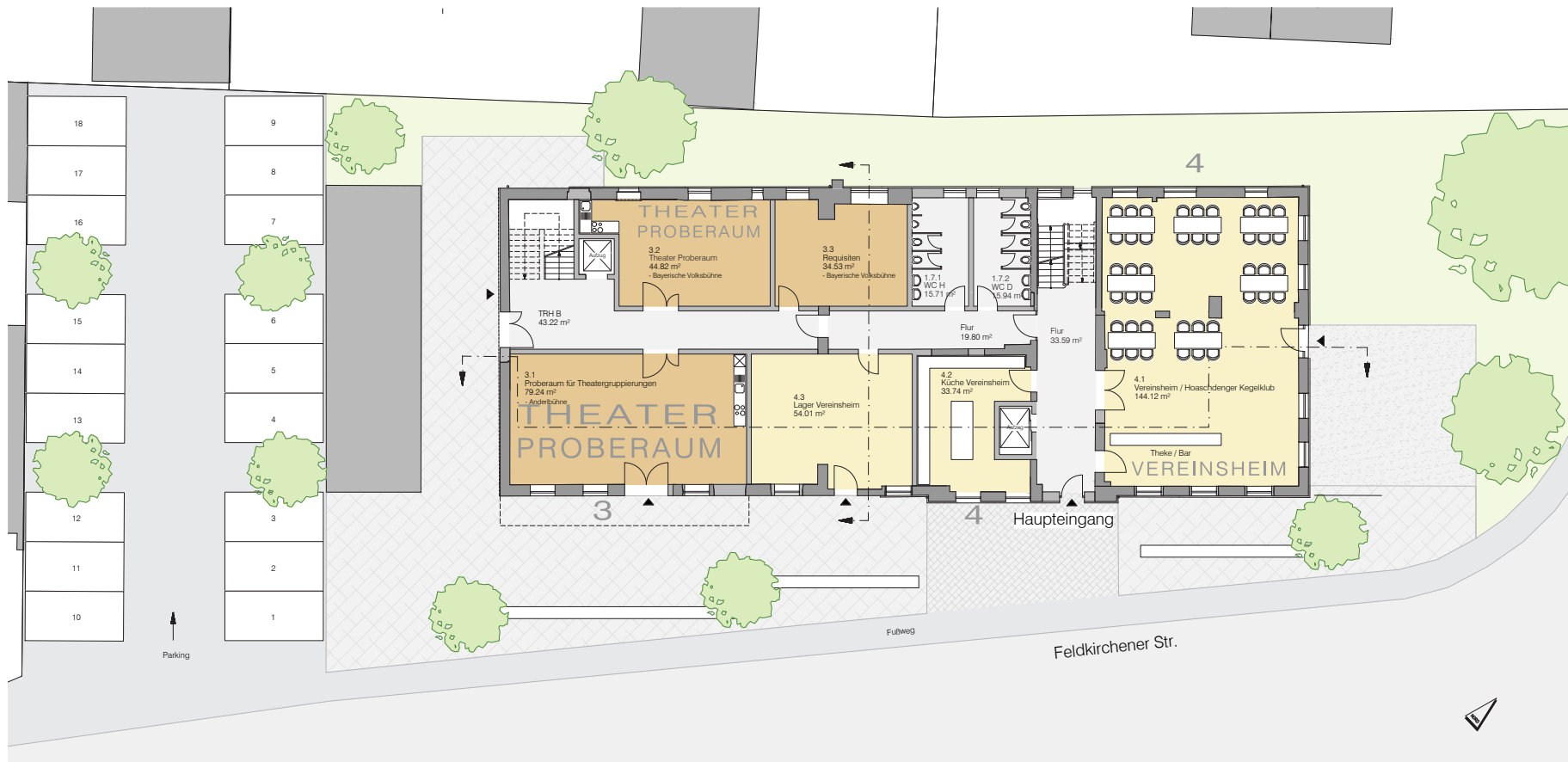
Etage	R-Nr.	Nutzung	Fläche ca. m²	Raumbezogene Anmerkungen & Zuordnung
1 Musikkapelle Kirchheim				
1.OG	1.1	Probenraum	138	Schallschutz, evtl. mit Stufen, evtl. zum Dach hin öffnen
1.OG	1.2	Übungsraum	16	Schallschutz
1.OG	1.3	Übungsraum	23	Schallschutz
1.OG	1.4	Lager und Kopierraum	20	Für Instrumente und Noten
1.OG	1.4	Lager 2	9	Für Instrumente und Noten
1.OG	1.5	Musikkapelle Aufenthalt	14	Für Instrumente und Noten
Summe Musikkapelle			219	
2 Sonstige Musik Gruppierungen				
1.OG	2.1	Proberaum -Männergesangsverein -Spielmusik Lederwascher -Kirchheimer Ensemble	95	Schallschutz Abschließbare Schränke
1.OG	2.2	Küche	25	
1.OG	2.3	Lager	23	
2.OG	2.4	Ensemble Raum	85	
Summe sonstige Musik Gruppierungen			229	
3 Theaterbühnen				
EG	3.1	Proberaum für Theatergruppierungen -Anderbühne -Bayerische Volksbühne	79	Raumhöhe min. 3,00 m wegen Kulissen
EG	3.2	Theater Proberaum	45	Neben Proberaum Theater
EG	3.3	Requisiten	35	Neben Proberaum Theater
Summe Theaterbühnen			159	
4 Hoaschdenger Kegelklub				
EG	4.1	Vereinsheim	144	
EG	4.2	Küche	34	
EG	4.3	Lager	54	
UG	4.4	Lager	18,15	
Summe Hoaschdenger Kegelklub			250	
5 Atelier				
DG	5.1	Atelier für Künstler	133,11	offenes Atelier mit viel Licht, Waschbecken abschließbare Schränke
DG	5.2	Atelierküche	16,85	
Summe Atelier			150	
6 Sonstige Räume				
DG	6.1	Besprechungsraum	60	Mit Leinwand und Beamer (ca. 30-40 Personen)
KG	6.2	Proberaum für Bands	15	Schallschutz
KG	6.3	Proberaum für Bands	27	Schallschutz
KG	6.4	Lageraum allgemein	18	
DG	6.5	WC Unisex	8	
KG	6.6	Lageraum allgemein	22	
KG		Technik	18	
Summe Sonstige Räume			168	

Raumprogramm

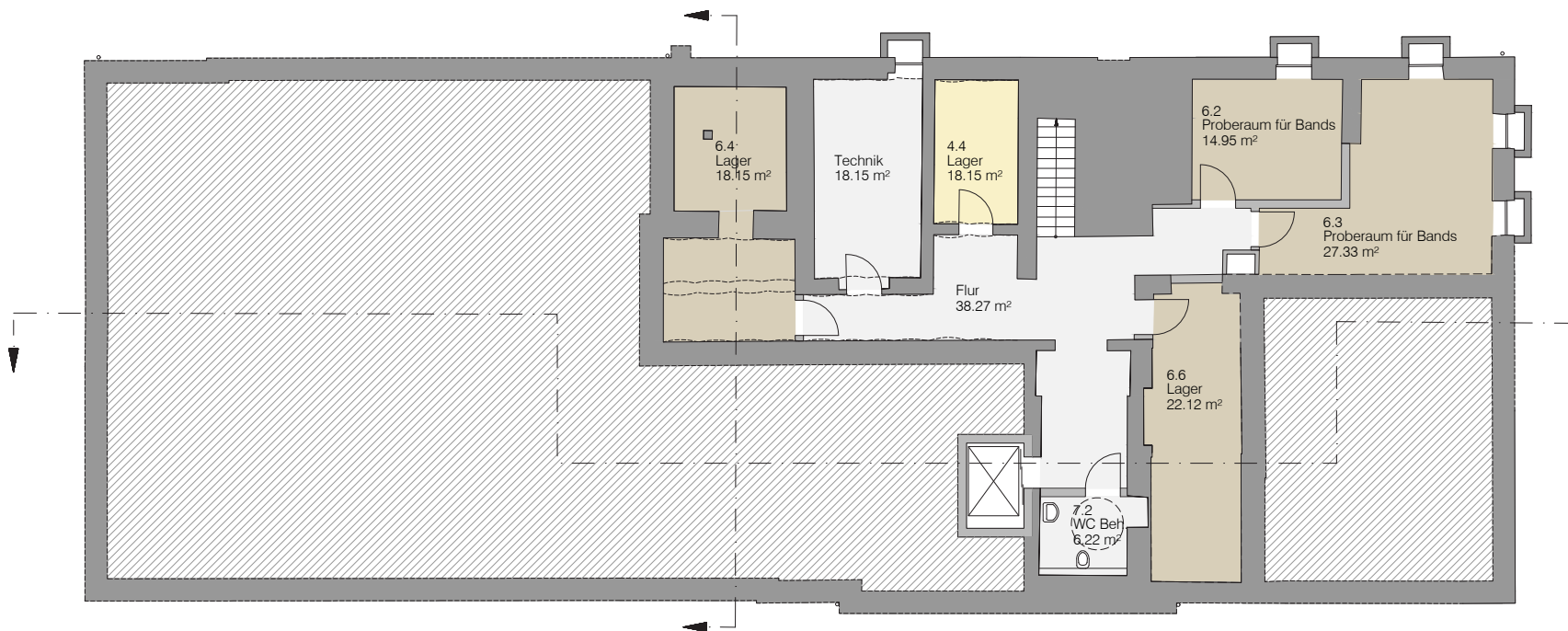


Luftbild / Lage





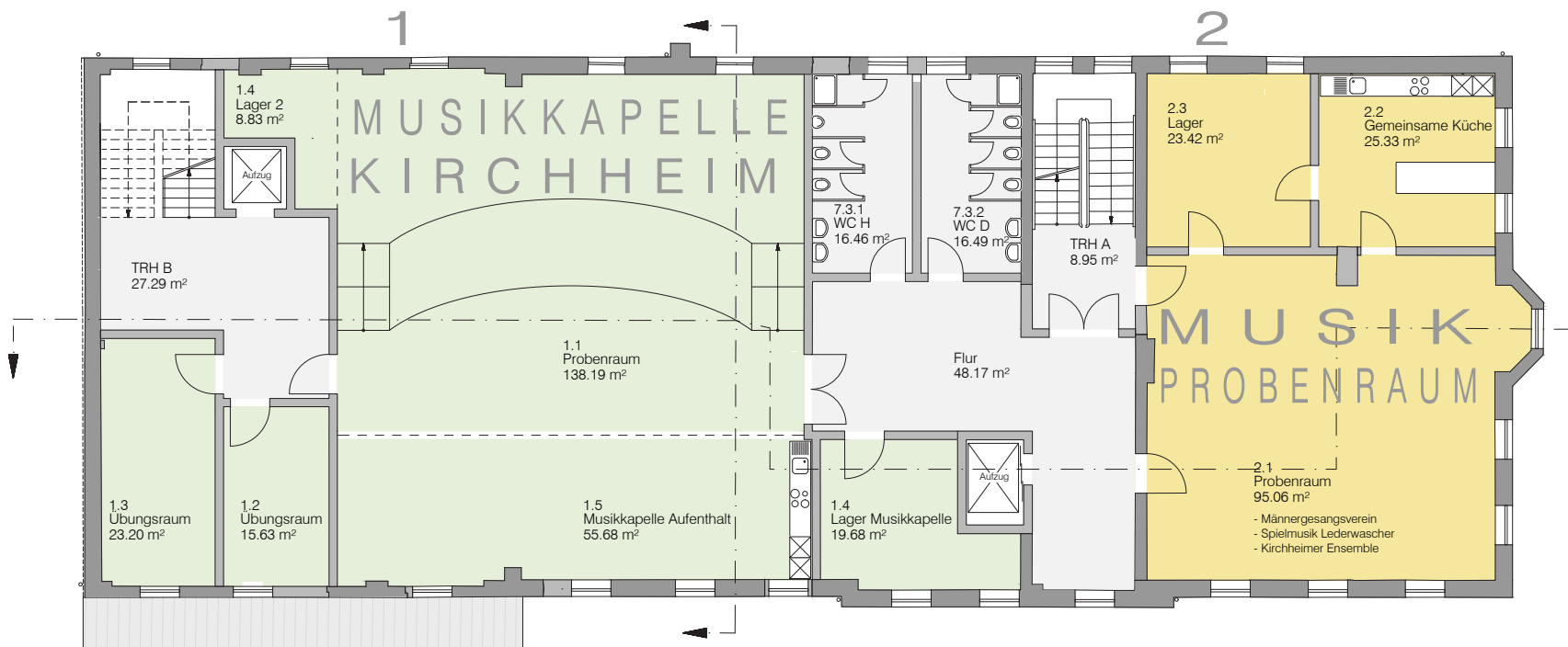
Freiflächenplan mit Stellplätzen



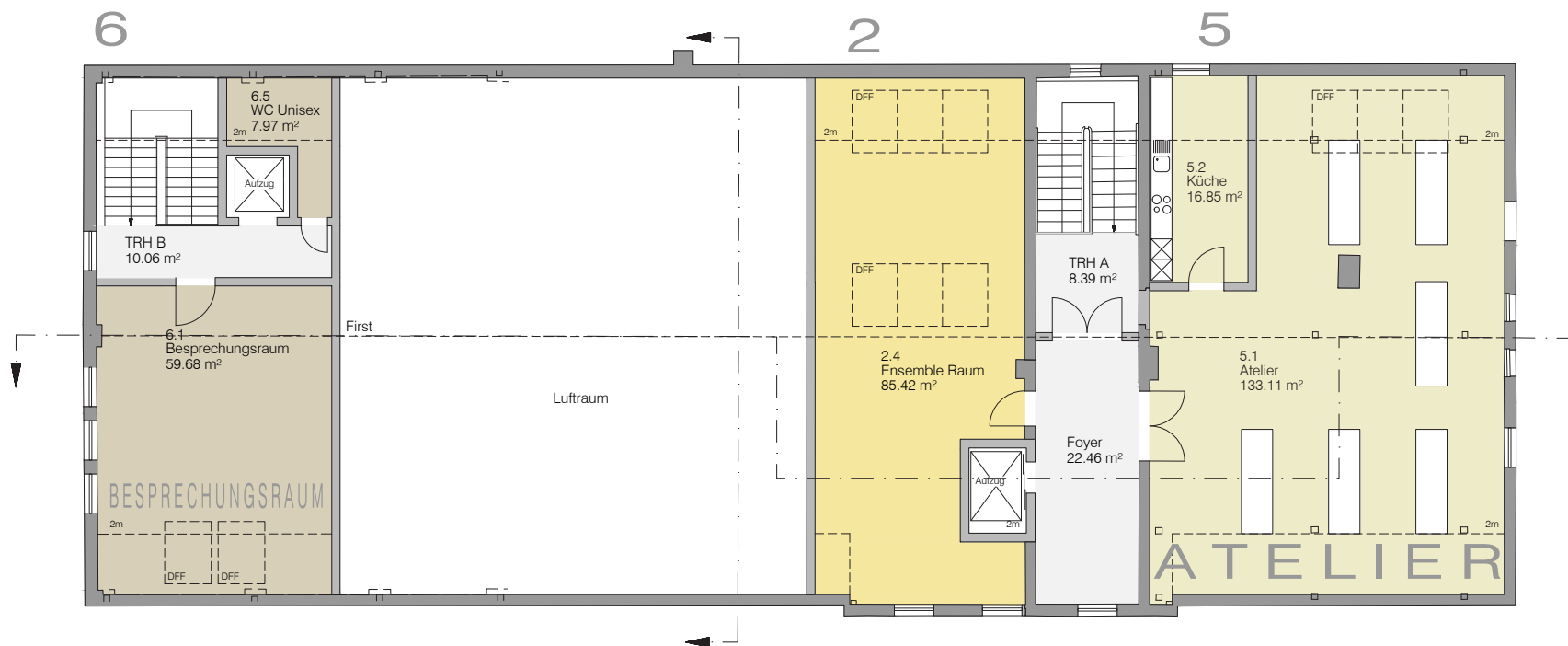
Grundriss Untergeschoss

Feldkirchener Str.

6 / 14



Grundriss 1. Obergeschoss



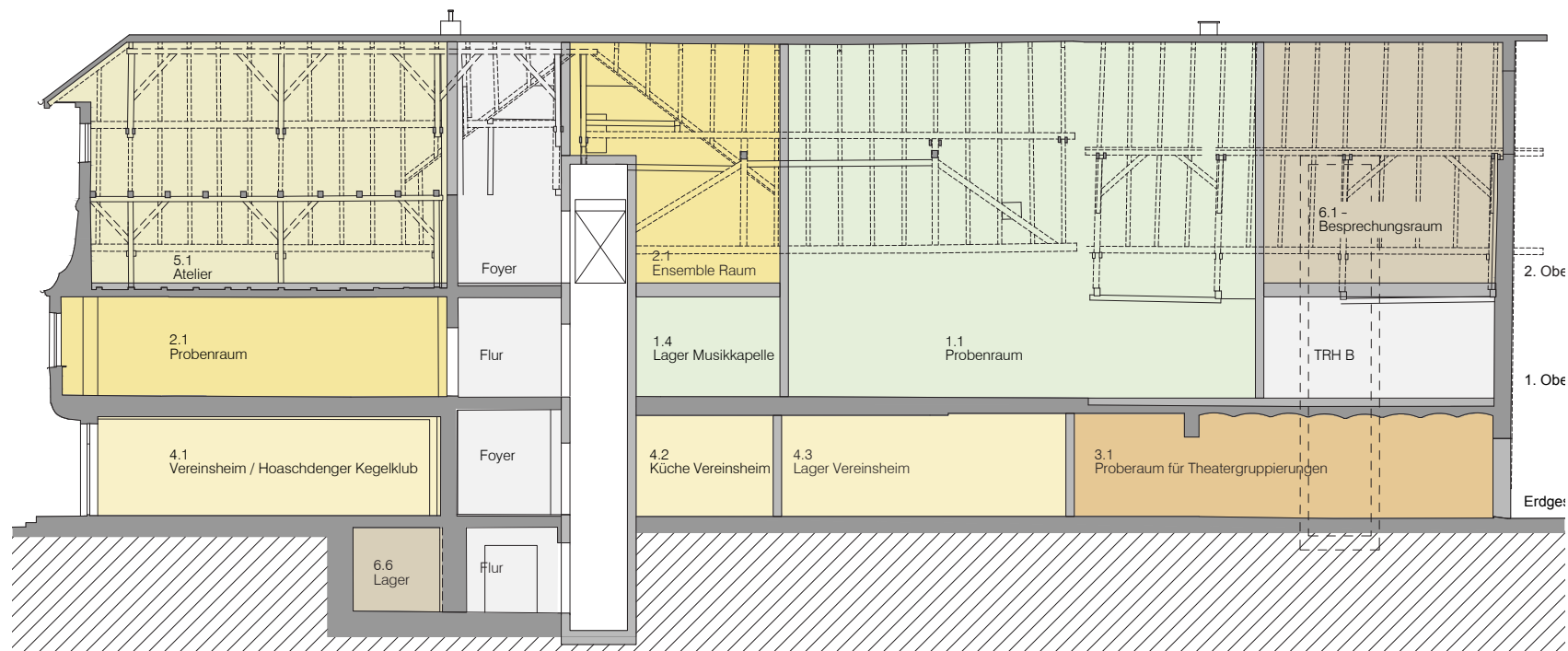
Grundriss 2. Obergeschoss



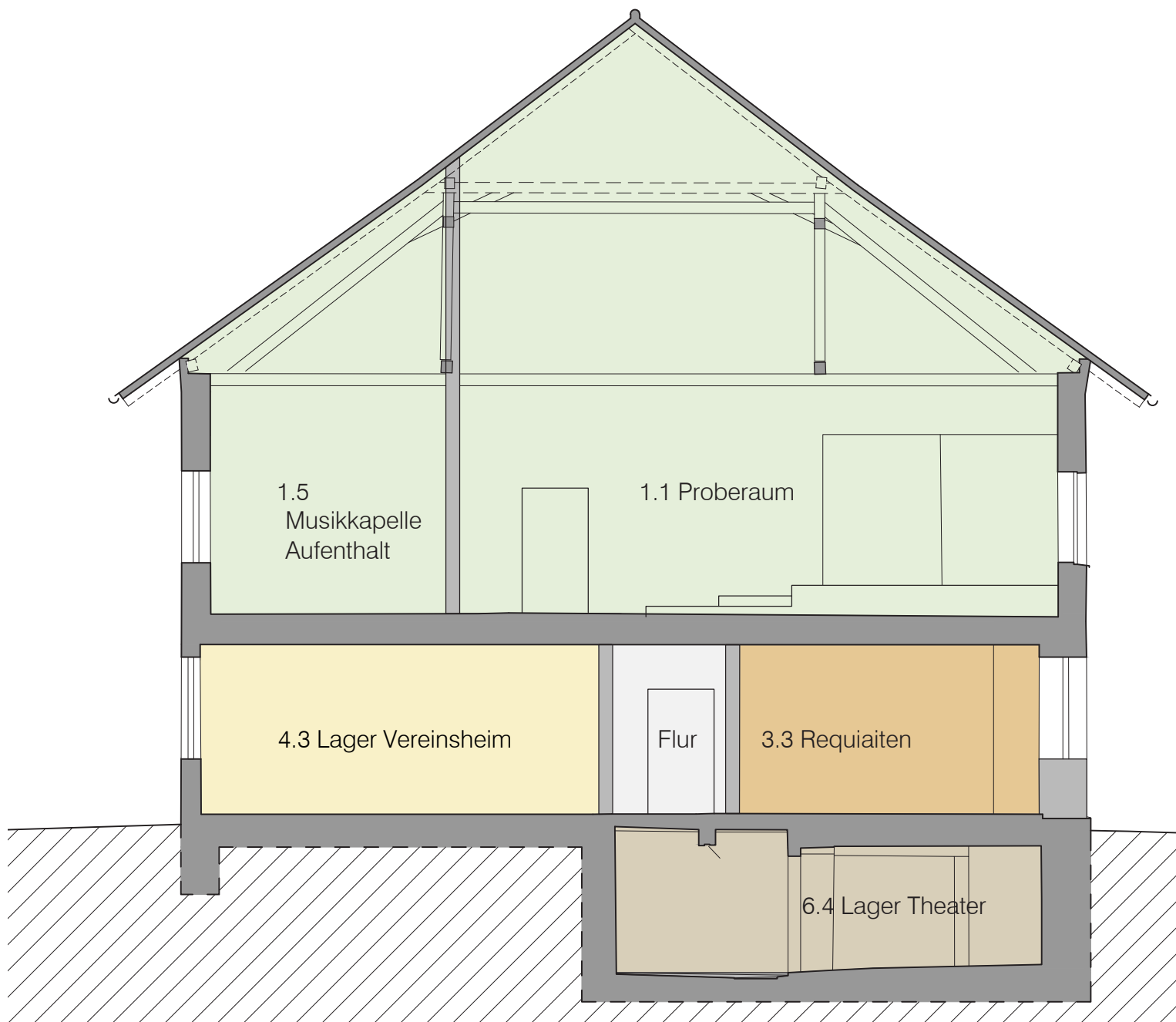
Ansicht Süd



Ansicht Nord



Längsschnitt



Querschnitt



Bild 1/3 Beispiel Vereinsheim



Bild 2/3 Beispiel Vereinsheim



Bild 3/3 Beispiel Probenraum